

Inhaltsübersicht

Präliminarien	11
<i>1. Teil</i>	
Bestandsaufnahme	18
§ 1 Der historische Entwicklungsverlauf der Mitunternehmerlehre im Einkommensteuerrecht	18
§ 2 Darstellung des gegenwärtigen Stands der Mitunternehmerrechtsprechung	25
§ 3 Zum Verhältnis von steuerrechtlicher Subjektivität von Personengesellschaften und Mitunternehmerschaft	33
<i>2. Teil</i>	
Dogmatische und methodische Kritik	41
§ 4 Das Begründungsdefizit der Mitunternehmerjudikatur	41
§ 5 Zivilrechtliche Prämissen als Fehlerquellen des Mitunternehmerdogmas	52
§ 6 Die methodologische Scheinlösung durch einen Rekurs auf die Lehre vom Typusbegriff	66
<i>3. Teil</i>	
Folgerungen	75
§ 7 Überwindbare Theorieinhalte	75
§ 8 Einbeziehung von Innengesellschaften als historisch ursprünglicher und verbleibender Theoriebereich für die sachvorgegebenen Problemaufgaben	87
§ 9 Möglichkeiten zu einer Hinwendung zu den freigelegten Sachfragen (Auswahl)	97
Literaturverzeichnis	103

Inhaltsverzeichnis

Präliminarien	11
I. Determinanten und Aufgaben einer Mitunternehmertheorie	13
II. Aufgabenstellung der Arbeit	16
<i>1. Teil</i>	
Bestandsaufnahme	18
§ 1 Der historische Entwicklungsverlauf der Mitunternehmerlehre im Einkommensteuerrecht	18
I. Vorkonstitutionelle Gesetze und ursprüngliche Bedeutung	19
II. Entfaltung des Mitunternehmerdogmas und die Rolle der Korrekturgesetzgebung	22
1. Entstehung der Mitunternehmerdoktrin	22
2. Die dogmenblinden Reaktionen durch den Gesetzgeber seither	24
§ 2 Darstellung des gegenwärtigen Stands der Mitunternehmerrechtsprechung	25
I. Abstrakter Inhalt von „Risiko“ und „Initiative“	28
II. Konjunktion von „Risiko“ und „Initiative“	30
III. Kompensation von „Risiko“ und „Initiative“	31
§ 3 Zum Verhältnis von steuerrechtlicher Subjektivität von Personengesellschaften und Mitunternehmerschaft	33
I. Das dogmatische Verständnis der Rechtsprechung	33
1. Ende der Bilanzbündeldoktrin als Ausgangslage	34
2. Der Beschluss zur Aufgabe der Gepräge-Rechtsprechung und zur doppelstöckigen GmbH & Co. KG	35
3. Der Beschluss zum gewerbesteuerlichen Verlustabzug und zum gewerblichen Grundstückshandel	37
II. Die Bedeutung der Korrekturgesetzgebung	38
III. Die Mitunternehmerlehre als dogmatisches Kontinuum	39

2. Teil

Dogmatische und methodische Kritik	41
§ 4 Das Begründungsdefizit der Mitunternehmerjudikatur	41
I. Markteinkommensgedanke und Mitunternehmergedanke	44
1. Einkommenstheoretische Grundlegung	44
2. Markteinkommenstheorie	46
II. Aufgabe und Bedeutung des Mitunternehmerbegriffs in unserem dichotomen System der Einkunftsarten	49
§ 5 Zivilrechtliche Prämissen als Fehlerquellen des Mitunternehmerdogmas	52
I. Dogmenvergleichende Betrachtung	53
II. Die zivilrechtliche Prägung des Mitunternehmertatbestands	56
1. Die zivilrechtsvermittelte Mitunternehmerinitiative	56
2. Das zivilrechtsvermittelte Mitunternehmerrisiko	59
3. Die Gesellschaftseigenschaft des Mitunternehmers aus zivilrechtlicher Sicht.	61
a) Der „gemeinsame Zweck“	61
b) Vom Unterschied zwischen Verbänden und kooperativen Schuldverhältnissen	63
c) Folgerung	65
§ 6 Die methodologische Scheinlösung durch einen Rekurs auf die Lehre vom Typusbegriff	66
I. Methodenkritik	68
1. Die begriffslogische Redundanz der Typusfigur	68
2. Die rechtserzeugende Tendenz der Typusbegriffe	70
II. Folgerung für die methodische Einordnung des Mitunternehmerbegriffs als „Typus“	74
3. Teil	
Folgerungen	75
§ 7 Überwindbare Theorieinhalte	75
I. Steuerliche Nichtanerkennung der gesellschaftsrechtlichen Teilhaberstellung als überflüssiges Rudiment der wirtschaftlichen Betrachtungsweise	75
1. „Angestellter“ Komplementär	76
2. Nichtmitunternehmerische Kommanditisten	77
a) Kommanditist als Arbeitnehmer	77
b) Realsplitting bei Familienpersonengesellschaften	79
c) Verlustzuweisungsgesellschaften	80

II. Ausdehnung der Mitunternehmergrundsätze auf nichtgesellschaftsrechtliche Verhältnisse	80
1. „Verdeckte“ Mitunternehmerschaften und Negation des zivilrechtlichen Trennungsprinzips (Durchgriff)	80
2. „Wirtschaftlich vergleichbare Gemeinschaftsverhältnisse“ (Fortsetzung)	82
3. Inpflichtnahme von Nichtgesellschaftern und revisionsrechtliches Korrektiv ..	84
III. Die Mitunternehmerlehre als Mittel steuerrechtlicher Zuordnung	85
1. Treuhandverhältnisse	85
2. Faktische Macht als zurechnungsbegründende Mitunternehmerinitiative	86
 § 8 Einbeziehung von Innengesellschaften als historisch ursprünglicher und verbleibender Theoriebereich für die sachvorgegebenen Problemaufgaben	87
I. Die ursprünglichen Prämissen für die Entstehung der Mitunternehmerfigur	88
II. Wegfall der ursprünglichen Prämissen der Mitunternehmerdoktrin	89
III. Zur Aussicht auf eine Theorierückbildung im Bereich der Innengesellschaften ..	92
1. Die zivilrechtliche Prägung des Mitunternehmertatbestands bei Innengesellschaften	92
a) Die zivilrechtsvermittelte Mitunternehmerinitiative von Innenkommanditisten	92
b) Das zivilrechtsvermittelte Mitunternehmerrisiko von Innenkommanditisten ..	93
c) Folgerung	94
2. Vereinfachung des Rechts	95
IV. Rückbezug zur Ausgangsfrage nach einem verbleibenden Theoriebereich einer Mitunternehmerdoktrin	96
 § 9 Möglichkeiten zu einer Hinwendung zu den freigelegten Sachfragen (Auswahl)	97
I. Differenzierte Rechtsfolgenrelevanz bei echtem unternehmerischem Handeln durch Gesellschafter	98
1. Gegenentwürfe zu einer Einheitstheorie	98
2. Blockierung sinnvoller Differenzierungsversuche durch die Mitunternehmerdoktrin	99
II. Entprivilegierung von unentgeltlich erworbenen Mitunternehmeranteilen. Real-splitting bei Familienpersonengesellschaften	101
 Literaturverzeichnis	103